

434. A

# EXOTISCHE MICROLEPIDOPTERA.

*Opisagi 1877  
exactly*

BESCHRIEBEN

VON

Prof. P. C. ZELLER

IN GRÜNHOF BEI STETTIN.

I. — 2.

*53  
april 1877  
Zeller  
2/534/1877*

St. PETERSBURG.

1877.

A

# Exotische Microlepidoptera.

Beschrieben

von

Prof. P. C. Zeller in Grünhof bei Stettin.

Mit Abbildungen von G. Schulz in Stettin.

Die im Folgenden beschriebenen *Microlepidoptera* (*Chiloniden*, *Crambiden*, *Tortricinen*, *Tineinen*, *Pterophoriden*) sind zum grossen Theil durch Baron v. Nolcken auf seiner Reise nach Bogotá und während seines Aufenthalts in dieser Stadt (Ende December 1870 bis Juli 1871) gesammelt worden. Genaue Auskunft über die untersuchten Lokalitäten finden wir in den Nolcken'schen Reisebriefen Entomol. Zeitung 1871, S. 258, 309, 371 und 1872, S. 123. Da der Baron der Erste ist, der im tropischen Südamerika die *Microlepidopteren* nicht als Nebensache ansah, sondern sich auch um ihre Naturgeschichte bemühte, so sind die von ihm mitgebrachten wohl die am besten behandelten, die bis jetzt von dort nach Europa gelangt sind. — Eine bedeutend grössere Zahl von Arten hat mir aus der Staudinger'schen Sammlung vorgelegen. Sie sind aus allen Erdtheilen zusammengebracht, aber nur ausnahmsweise mit mehr als der Vaterlandsangabe versehen. Die am besten

erhaltenen sind die durch Herrn H. Ribbe, den Conservator des Museum Staudinger, von Panamá und Chiriqui mitgebrachten.\*) Eine Anzahl schöner und gut behandelter Arten lieferte auch die Jagd des Herrn Thamm am Chanchamayo\*\*).

Die ansehnliche Artenmenge, von der ich aus verschiedenen Ursachen nur ungefähr die Hälfte untersucht und beschrieben habe, zeigt so recht, dass wir in der Kenntniss der exotischen *Microlepidoptera* noch bei den allerersten Anfängen stehen.

\*) Herr Ribbe hat die Güte gehabt, mir über seine Reise folgendes Nähere mitzutheilen.

Vom 1 Juni bis 1 September 1872 sammelte ich in der nächsten Umgebung von Panamá. Alle von dorthier stammenden *Tineinen* sind etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde von Panamá auf etwas bergigem Terrain, doch nicht höher als 400—500' ü. d. M., in einem schönen Mangowalde gefangen worden; dieser Wald ist sehr schattig und von einigen kleinen Bächen durchflossen, und daher ein angenehmer Jagdplatz, der aber nur sehr wenig *Microlepidoptera* lieferte. Darauf sammelte ich, von dem etwa 1400' hoch liegenden Matachin ausgehend, bis Mitte October an den Flüssen Chagres, Piquenie, Gatem und dem Nebenfluss des Piquenie, dem Rio Candelaria. Weil deren Ufer sumpfig sind, so dass man sie vielleicht nur in der trockenen Jahreszeit zu Lande besuchen kann, so musste die Jagd mit Hilfe einer Cajucca, d. h. eines zum Kahn ausgehöhlten Baumstammes, betrieben werden. Von Ende October 1872 bis August 1873 sammelte ich nördlicher, in der Provinz Chiriqui an der Grenze von Costa rica. Meine Hütte stand bei San Miguel de Bugaba, gegen 1200' hoch, in einer herrlichen Gegend mit prächtigen Urwäldern und reissenden Bergströmen. Die Höhen bilden die Vorberge der Cordillera, zu welcher ich nur unter grosser Anstrengung in etwa 13 Stunden gelangen konnte. Der höchste, von mir am Vulcan von Chiriqui erreichte Punkt war 6000—7000' ü. d. M. Grade hier fing ich durch Abklopfen der Sträucher schöne *Tineinen*, von denen mir aber viele durch Ameisen zerstört wurden. Am Vulcan war ich von Anfang Mai bis Anfang Juni. Nur wenige *Microptera* erhielt ich in meiner Hütte bei San Miguel Abends bei Licht, einige Nachts an Bananen, ähnlich wie bei uns beim Apfelfang. Der Nachtfang war hinsichtlich der *Noctuen* sehr ergiebig; ich habe Nächte gehabt, in denen ich bis 600 Stück fing, von denen freilich  $\frac{11}{12}$  unbrauchbar waren. Der beste Nachtfang war in den Monaten Februar bis Mai, nach welcher Zeit es viel ruhiger herging.

\*\*) Dr. Staudinger schreibt mir darüber: Thamm sammelte in den Cordilleren in einer Höhe von 2000—3000', selten noch höher, am Chanchamayo, einem Nebenfluss des sich in den Amazonenstrom ergiessenden Ucayale, unter dem 12 Grad südlicher Breite.



Denn wie ungeheuerere Räume sind darauf hin noch gar nicht durchforscht, und wie viel fehlt an einer auch nur den bescheidensten Ansprüchen genügenden Durchforschung der schon als Jagdgebiet besuchten Gegenden!

Dennoch werden folgende Behauptungen, wie ich glaube, ihre Bestätigung finden:

1) die tropischen Gegenden sind an kleinen und kleinsten, glänzenden und unscheinbaren *Lepidopteren*-Formen nicht weniger reich als an *Macropteren*.\*)

2) Die Familie der *Tortricinen* ist dort verhältnissmässig schwach vertreten (wie dies schon im südlichen Europa der Fall ist); statt ihrer nehmen die wicklerähnlichen *Tineinen*, wie *Cryptolechien* und *Hypercallien* überhand.

3) Die Producte der höheren und höchsten Lokalitäten haben einen auffallend europäischen Charakter.

Aber Schlüsse auf geographische Verbreitung, Zahl der Gattungen, Artenzahl in den Gattungen, Menge der Individuen etc. halte ich bei dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntnisse für ganz unzulässig.

Was meine Behandlung der vorliegenden Schmetterlinge betrifft, so habe ich noch mehr als früher nach einzelnen

---

\*) Herr Bates, gefragt, in welchem Verhältniss die kleinen Insektenformen zu den grösseren in einer tropischen Gegend stehen, sagte, er glaube, es werde dasselbe sein wie in Europa; aber natürlich werden die grösseren Formen gewöhnlicher gesammelt in einer Gegend, wo sich so viele neue und schöne Arten finden lassen (Entomol. Monthly Magazine XII, S. 238). — Dr. Sharp füllt mit den Beiträgen zur Kenntniss der *Staphyliniden* des Amazonasflussthales fast den ganzen Band 1876 der Transactions of the Entom. Soc. of London. Er fühlt sich aber überzeugt, dass er mit den 487 von ihm behandelten Arten nur einen kleinen Bruchtheil der dort vorhandenen Zahl bekannt mache, und fügt hinzu: Herr Bates theilt mir mit, er habe die Arten dieser Familie nur gesammelt, wenn wichtigere und werthvollere Insekten aus andern Familien nicht anzutreffen waren. — Wenn also Baron v. Nolcken in der Entom. Zeitung 1871, S. 372 die Ansicht aussprach und nach seiner zweiten Reise mündlich gegen Stainton und mich äusserte, es gebe nur wenige *Microlepidoptera* im Bogotanischen, so fand er in uns Beiden nicht sehr gläubige Zuhörer.

Exemplaren beschrieben und dadurch die Möglichkeit des Verkennens, ungeachtet aller Genauigkeit der Beschreibung, erhöht. Um diesem Uebelstande abzuhelpen, sind durch den geschickten Insektenmaler G. Schulz in Stettin von einer ansehnlichen Artenzahl einzelne Flügel mit der grössten Genauigkeit abgebildet worden.

Man wird bemerken, dass ich die berüchtigten Museumslisten des verstorbenen Francis Walker mehr berücksichtigt habe, als ich früher erklärt habe, dass es durch mich geschehen werde. Dasselbe Verfahren ist von Seiten der lepidopterologischen Bearbeiter des Novara-Werkes befolgt worden, und es wird von Seiten der Nordamerikaner, Guenée's und Anderer befolgt. Die Walker'schen Namensschöpfungen haben also die schönste Aussicht, vor neueren bevorzugt zu werden, und so habe ich, um die Synonymie nicht zu vermehren, wieder viel Zeit mit Bestimmungen nach Walker'schen sogenannten Beschreibungen verloren.\*)

## Scirpophaga.

### 1. S. leucatea Koll. Z. Mon. 2.

Diese Art ist — in sehr scharfem Gegensatz zu unserer europäischen *Praelata* — veränderlich in der Grösse, der Stre-

---

\*) Wenn wir über Walker's Species keine anderen Aufklärungen aus dem British Museum erhalten, als Herr Butler, der Conservator des British Museum, in der Zoology of the voyage of H. M. S. Erebus and Terror 1874 gegeben hat, so bleibt genau dieselbe Unsicherheit wie früher. Dieser Lepidopterolog zählt (S. 44—51) von № 206 an bis 318 nicht weniger als 108 Walker'sche *Cramb.*, *Tortr.*, *Tin.* und *Pteroph.* auf, ohne auch nur das Geringste zur Aufklärung mitzutheilen. Entweder findet er alles bei Walker vortrefflich, oder er versteht nichts von *Microlepidoptern*. Letzteres ist das Wahrscheinlichere; denn S. 46 stellt er eine *«Cacoecia? gallicolens n. sp.»* auf, die nach der Abbildung ein Spanner oder wahrscheinlicher ein zu *Siculo-des* Gn. gehöriges Thier ist und folglich so wenig zu *Cacoecia* oder deren Verwandtschaft gehört, wie eine *Lycaene* zu den *Vanessen*.